

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Schulanlage Gill, Ebnat-Kappel SG

Die Schulgemeinde Ebnat-Kappel veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Schulanlage mit Turnhalle und Zivilschutzanlage im Schulkreis Kappel. Teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1994 in den folgenden Bezirken: Untertoggenburg, Wil. Es wurden 37 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (17 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Niggli + Zbinden, St. Gallen; Mitarbeiter: D. Frick, T. Mauchle, M. Schmid.

2. Preis (12 000 Fr.):

Bernhard Angehrn + Markus Spiess, Wil; Mitarbeiter: Peter Haug

3. Preis (10 000 Fr.):

Eggenberger + Partner AG, Buchs; Mitarbeiter: Heinz Eggenberger, Daniel Eggenberger

4. Preis (6000 Fr.):

Felix Widmer, Bütschwil; Mitarbeiter, Emil Giezendanner.

Das Preisgericht beschloss, den Verfasserinnen der im 3. Rundgang ausgeschiedenen Projekte Entschädigungen von je 2000 Fr. auszuzahlen: Bruno Rüegger, Wil; Zöllig + Partner, Flawil; W. Boltschhauser, Bütschwil; Walter Schlegel, Trübbach; Silvia Venuti, Wil; Rino Scherrer, Wil; Wickli +

Partner, Nesslau; Remy Frei, Wattwil; Markus Häne, Rossrüti; Benz + Engeler, St. Gallen.

Fachpreisrichter waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, F. Bereuter, Rorschach, B. Bossart, St. Gallen, S. Senti, Triesenberg.

Maison pour personnes âgées, Dardagny, Russin et Satigny GE

Les communes de Dardagny, Russin et Satigny ont organisé un concours d'architecture sur invitation pour la construction d'une maison pour personnes âgées, de logements sociaux et de commerces. Palmarès:

1^{er} prix: C.+O. Henchoz & S. Lezzi, architectes associés, François Kunz, architecte stagiaire

2^e prix: Philippe Renaud, Romaine de Kalbermatten et Philippe Meier; collaborateurs: Ariane Poncet, Frank Herbert, Marcel Siegenthaler; spécialistes: David Amsler, ing. civil

3^e prix: Galfetti - Spitsas - Estoppey, architectes; collaborateurs: Carola Barchi, Philippe Rennevier

4^e prix: Philippe Vasey et Dominique Zanghi; collaborateurs: Laurence Bovey, Rose-Marie Torchia

Mention: Domino, Jean-Marc Anzevui, Nicolas Deville et Jean-Michel Landecy

Jury Président: M. Patrice Bezos, architecte SIA; Viceprésident: M. Jean-Daniel Ramu, maire de Satigny; membres professionnels: Jean-Pierre

Ador, Christian Exquis, Patrick Lacourt, Paul Marti, Jacques Moglia, Predrag Petrovic, Carmelo Stendardo; suppléants professionnels: Alexis Mozer, Daniel Stetter

Personalhaus zum Krankenhaus Appenzell

Das Innere Land des Kantons Appenzell Innerrhoden veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein neues Personalhaus auf dem Areal des Krankenhauses Appenzell. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1994 im Kanton Appenzell Innerrhoden haben. Es wurden zehn Projekte eingereicht und beurteilt: Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Thomas Locher, Appenzell; Mitarbeiter: Paul Meier

2. Preis (15 000 Fr.): Karin Fritsche, Appenzell

3. Preis (8000 Fr.): Peter V. Baldauf, Oberegg

4. Preis (6000 Fr.): BBB Architektur AG, Appenzell; Mitarbeiter: Rainald Stark, Jan Baumann, Kurt Breitenmoser

Fachpreisrichter waren Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister, Herisau, Hans Eggen, Bern, Peter Quarella, St. Gallen, Bruno Bossart, St. Gallen.

Fortsetzung auf Seite 66

Wettbewerb Neubau Werkhof Luzern

Die Stadt Luzern veranstaltete unter 10 Architekten einen Projektwettbewerb für einen neuen Werkhof. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Cometti + Galliker + Geissbühler, Luzern; Tüfer + Grüter + Schmid, Luzern

2. Preis (17 000 Fr.):

Hanspeter Bysäth & Aloys Linke, Meiringen, Andreas Weber

Den Verfasserinnen der fünf im zweiten Rundgang ausgeschiedenen Projekte wurden je 3000 Fr. zugesprochen:

Michael Alder, Hanspeter Müller, Basel

Peter & Jörg Quarella, St. Gallen

GMT Architekten, Thomas Grimm, Thomas Marti, Walter Tschopp, Luzern

Armando Meletta + Ernst Strebel + Josef Zangger, Luzern/Zürich

Andrea Roost, Bern

Fachpreisrichter waren Manuel Pauli, Stadtarchitekt; Bruno Weishaupt, Stadtbaumei-

ster; Peder Largiadèr, Stadttingenieur; Carl Fingerhuth, Basel; Luca Maraini, Baden; Sabina Hubacher, Zürich; Ersatzpreisrichter waren Erwin Schwilch, Stadtplaner, Monika Heer, Zürich.

Das Areal des heutigen Werkhofes der Stadt Luzern soll in naher Zukunft für eine Wohnüberbauung genutzt werden können. Für den Werkhof wird ein neuer Standort zur Verfügung gestellt. Die Stadt Luzern hat zur Erlangung von Entwürfen einen Wettbewerb auf Einladung ausgeschrieben.

Zur Wettbewerbsaufgabe

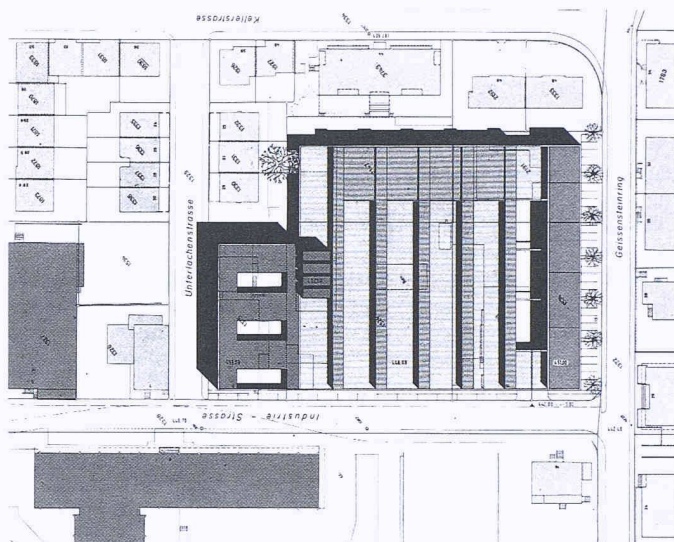
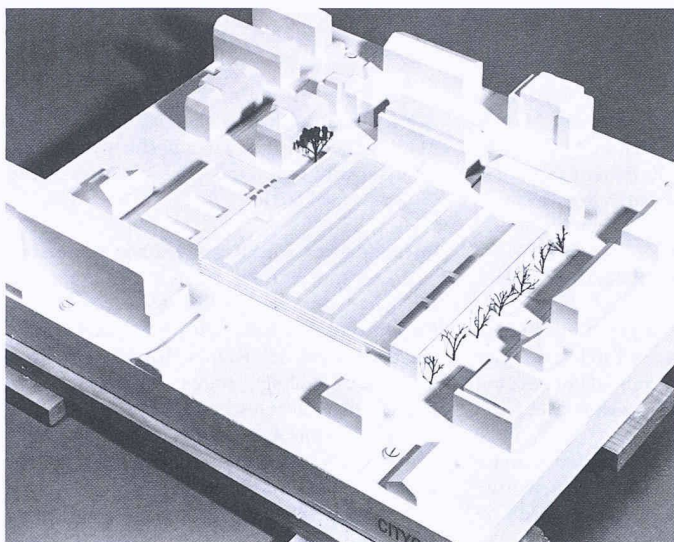
Mit dem Wettbewerb soll eine städtebaulich, architektonisch, betrieblich und wirtschaftlich überzeugende Lösung für den neuen Werkhof der Stadt Luzern erreicht werden. Neben der Berücksichtigung des Raumprogrammes und der betrieblichen Anforderungen (kurze Wege, geeignete Gruppierung der Räume usw.) ist eine

baulich/konstruktiv und betrieblich wirtschaftliche Lösung zu wählen, die auch zeitgemässe ökologische Anforderungen erfüllt. Durch eine sinnvolle Nutzflächenaufteilung auf verschiedenen Geschosebenen soll eine raumsparende, kompakte und einen rationellen Betrieb gewährleistende Gesamtanlage angestrebt werden.

Das Projekt hat sich gut in das bestehende Quartier einzugliedern. Der bestehenden urbanen Situation (Übergang Industrie/Wohnen) ist Rechnung zu tragen.

Die im Raumprogramm aufgeführte Zusatznutzung ist fakultativ. Sofern das Projekt dies zulässt, können zusätzliche Wohnungen vorgeschlagen werden. Diese sollen extern zugänglich und betrieblich vom Werkhof unabhängig sein. Der Betrieb für den Werkhof darf dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Aus dem Raumprogramm: Hallen für Grossfahrzeuge 1400 m², Hallen für Kleinfahrzeuge, Geräte, Winterdienst, Silos 3700 m²; Werkstätten 1800 m²; Magazine, Chemieräume 3200 m²; Entsorgung 460 m²; Büros 140 m²; offene überdachte Lagerplätze 480 m²; Sozialräume 950 m²; 45 Parkplätze; total Nutzungsfläche Werkhofareal rd. 12 000 m²; Auslagerung total 9000 m²; Zusatznutzungen je nach Projekt.



1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):
Cometti + Galliker + Geissbühler, Luzern; Tüfer + Grüter + Schmid, Luzern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

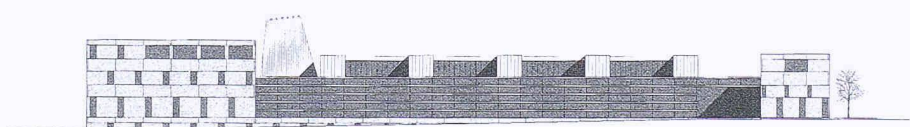
Der Projektvorschlag fasst sämtliche Nutzungen in einem grosszügig gegliederten Baukörper zusammen. Der kubische Aufbau des Gebäudes zeigt eine Spielanordnung von gekonnter Machart. Zwei als eigenständige Körper lesbare Teile werden so mit der dazwischenliegenden Halle in Beziehung gebracht, dass sich sowohl ein eindeutiges Ganzes bildet, wie auch die Halle als Hofeinfahrt verstanden werden kann.

Ausgehend von der Absicht, am Fuss des Hügels die Industriezone mit einer klaren Grenze zu versehen, erhält der Werkhof ostseitig gegenüber dem Geissensteinring eine mit einer eindeutigen städtebaulichen Funktion ausgerüstete Strassenseite, die nebst der Entsorgung die Sozialräume enthält.

Auf der Westseite sucht ein zweiter Körper, in dem die Werkstätten, Magazine und die drei Wohnungen untergebracht sind, einen im Massstab verträglichen Anschluss an die Nachbarschaft. Gegenüber den Bauten im Norden entsteht eine klare Fuge zwischen Gewerbe/Industrie und Wohngebiet. Da keinerlei Immissionen die Wohnbauten beeinträchtigen und Fenster den Einblick in die Werkstätten ermöglichen, ist dieses konzeptionell bedingte, harte Aufeinandertreffen akzeptierbar. Die Gesamtanordnung des Werkhofes ist klar und überzeugend gegliedert, und die kompakte Bauweise bietet eine bestmögliche Übersichtlichkeit. Nordwestlich der inneren Zugangsstrasse öffnet sich die grosse Halle, die dank grosszügigen Rasterabständen eine flexible Mehrfachnutzung ermöglicht. Sie wird als eigentliches Kernstück der Anlage verstanden und misst mit einer grossen räumlichen Qualität der Nutzung «Werkhof» einen eigenen Charakter zu.

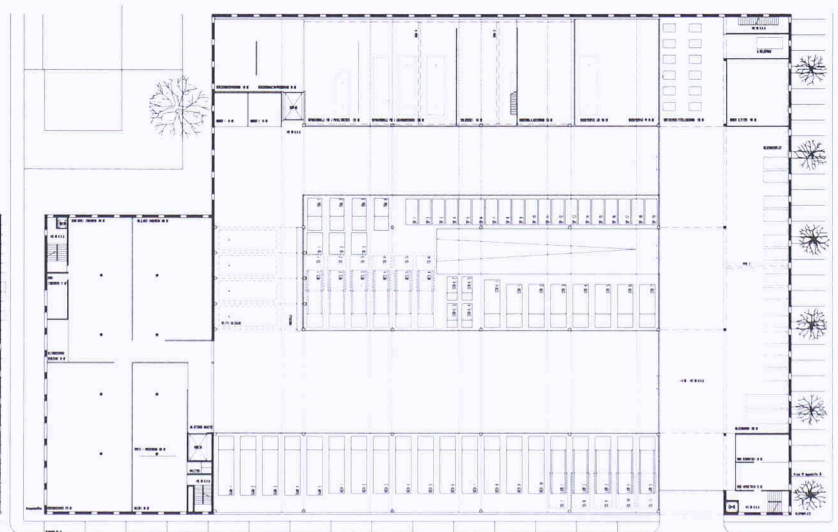
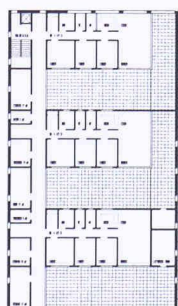
Das Projekt präsentiert sich als ein ausgereiftes Ganzes, einzig der etwas schematische Ausdruck der Fassaden wirkt nicht ganz im Einklang mit der übrigen Leichtigkeit des Vorschlages.

Ansicht Industriestrasse

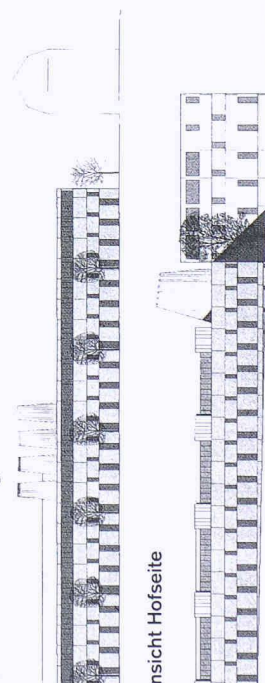


Erdgeschoss

2. Obergeschoss



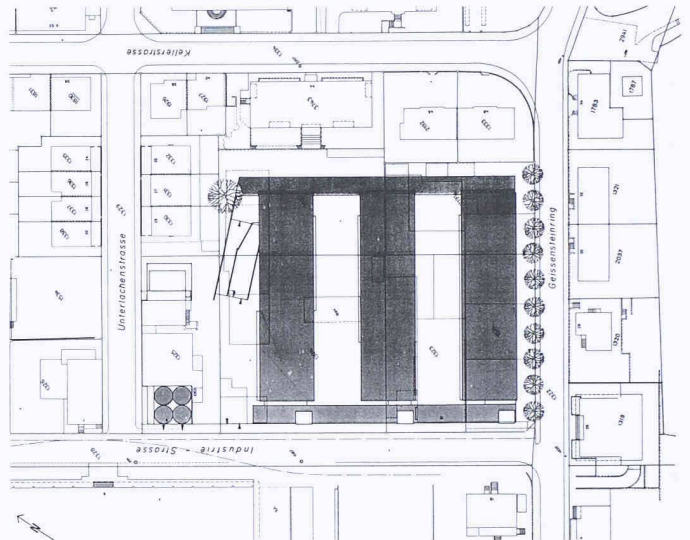
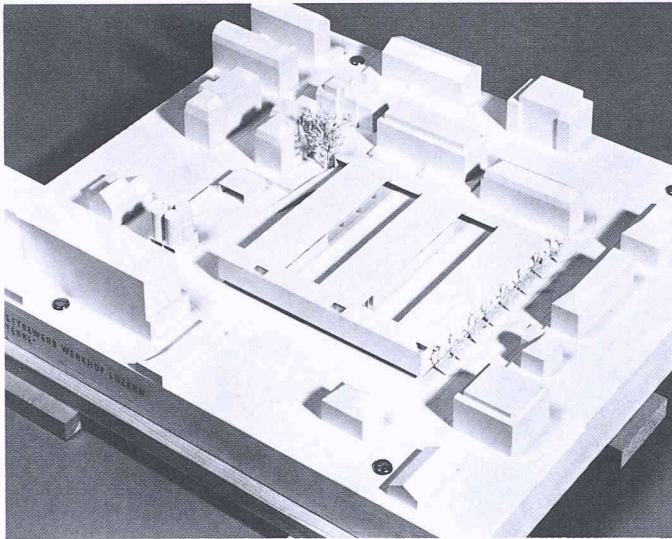
Ansicht Geissensteinring



Ansicht Hofseite

Längsschnitt





2. Preis (17 000 Fr.):

Hanspeter Bysäth & Aloys Linke, Meiringen, Andreas Weber

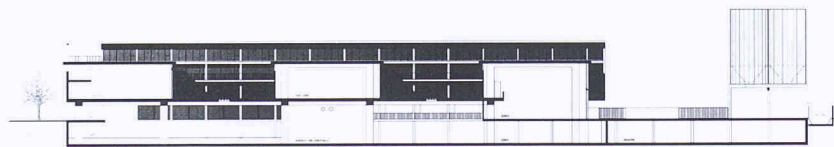
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Verfasser entscheiden sich für eine sehr spezifische städtebauliche Typologie, die den Werkhof als öffentliche Funktion im Stadtbild sehr prägnant reflektiert. Zwischen die sehr verschiedenen Baustrukturen des Quartiers wird ein grosser flacher Baukörper gestellt, der sich gegenüber seinen Partnern nicht anbietet, aber sich gleichzeitig auch nicht aggressiv verhält. Diese Haltung hat viele Vorteile: Die Aussicht und Besonnung der Wohnbauten an der Kellerstrasse bleibt erhalten. Die Strassenräume werden eindeutig abgegrenzt. Die Zufahrt ist klar ablesbar, und der Werkhof integriert sich städtebaulich zurückhaltend in ein Quartier mit vielen Brüchen. Unbefriedigend ist der Übergang in die Unterlachenstrasse, wo der Anschluss an das Wohngebiet schlecht gelöst ist. Wegen den Lärmimmissionen ist dort auch der Standort der Auffahrt zur oberen Ebene problematisch.

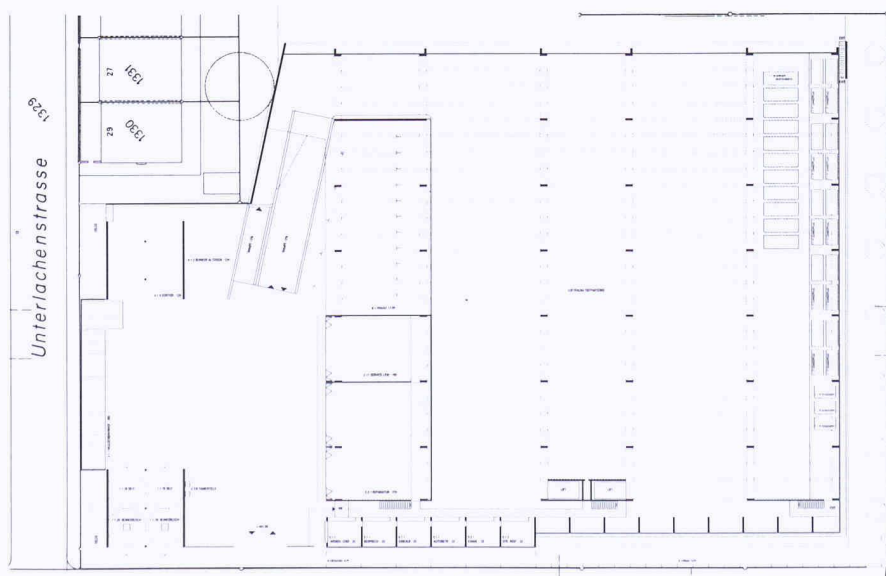
Die architektonische Umsetzung ist gekonnt. Innerhalb der schützenden Scheiben entwickelt sich ein sorgfältig strukturiertes und gestaltetes Haus mit zweckmässigen und schönen Innen- und Aussenräumen. Die Belichtung des Untergeschosses, die eindeutige Disposition des Eingangsberreiches und der Arbeitsbereiche auf der oberen Ebene sichern dem Gebäude auch eine hohe soziale Qualität.

Das Konzept hat auch eine hohe funktionale Qualität. Das Projekt überzeugt durch die klare Gliederung und Trennung der unterschiedlichen Raumgruppen. Im offenen Hof sind die für das Publikum zugänglichen Funktionen zweckmässig konzentriert. Die Disposition der Nebenräume und der Wohnungen ist gut, hingegen ist die Erschliessung der Wohnungen über das Werkhofareal unerwünscht.

Den Verfassern ist es gelungen, ein einfaches prägnantes Konzept zu entwerfen und dies in ein sorgfältig gestaltetes und funktionell gut ausgelegtes Projekt umzusetzen.



Querschnitt



Erdgeschoss

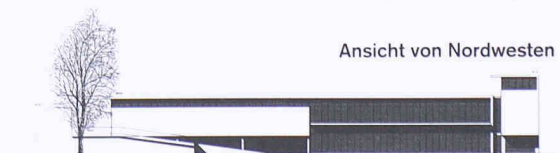
Ansicht von Südosten

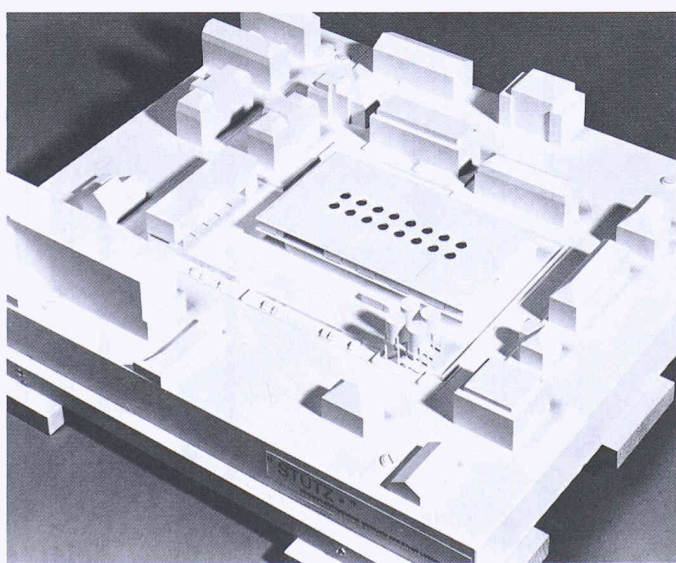
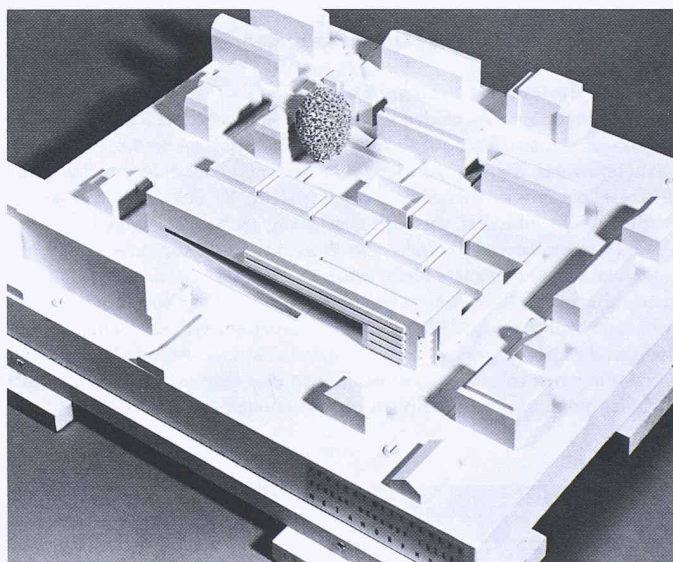
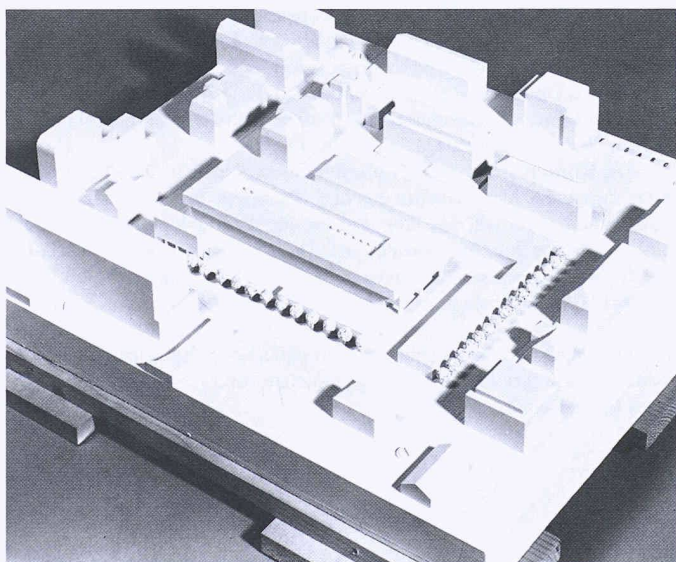
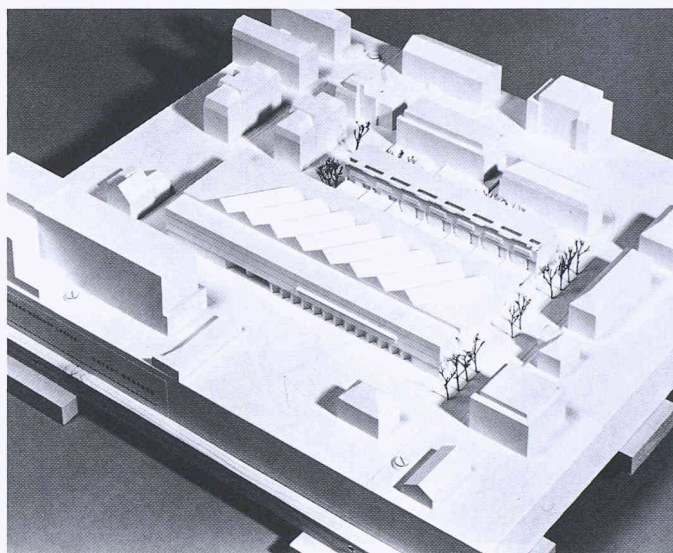
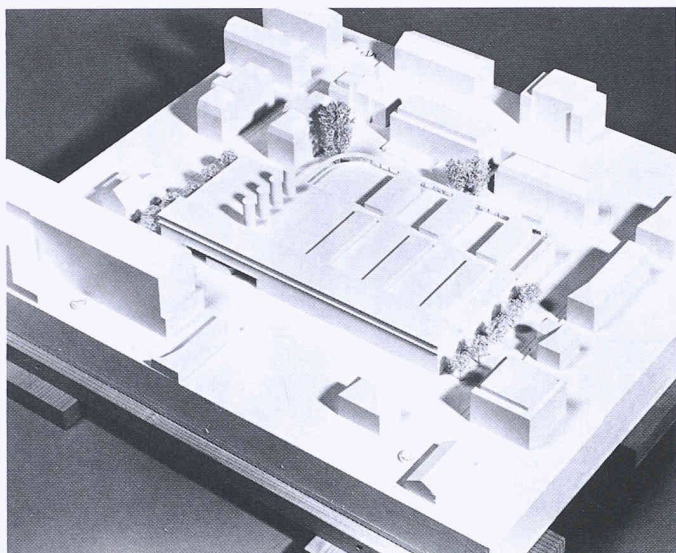
Längsschnitt



Ansicht von Südwesten

Ansicht von Nordwesten





Links:

Michael Alder, Hanspeter Müller, Basel

Peter & Jörg Quarella, St. Gallen

Armando Meletta + Ernst Strebel + Josef Zangger, Luzern/Zürich

Oben:

GMT Architekten, Thomas Grimm, Thomas Marti, Walter Tschopp, Luzern

Andrea Roost, Bern

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SI+A Heft
Stadtrat von Zürich	Wohnüberbauung mit Primarschule «Fabrik am Wasser» in Zürich, PW	Alle in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit dem 1. Januar 1993 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz)	26. Jan. 95	27-28/ 1994 S. 549
Communes de Chêne-Bourg, Chêne-Bougeries, Thonex, Gaillard et Ambilly (France)	Redéfinition des lieux de référence d'une rue entre Genève et Annemasse, IW	Professionnels reconnus et inscrits en qualité d'architectes, d'urbanistes et d'architectes-paysagistes, établis ou originaires de Suisse et/ou de France avant le 1 ^{er} janvier 1994	27 jan. 95 (2 déc. 94)	47/94 S. 988
Primarschulgemeinde Oetwil-Geroldswil ZH	Erweiterung Primarschulanlage Oetwil, PW	Architekten, welche in der Kreisgemeinde Weiningen seit 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in den vier politischen Gemeinden heimatberechtigt sind	30. Jan. 95	36/1994 S. 686
Primarschulgemeinde Dällikon ZH	Erweiterung Primarschulanlage Dällikon, PW	Architekten, welche im Bezirk Dielsdorf seit 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in diesem Bezirk heimatberechtigt sind	30. Jan. 95	36/1994 S. 686
Burgergemeinde Bern und Einwohnergemeinde Muri	Oberes Multengut, Muri BE, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1.1.1994 in einer Gemeinde des VZRB	24. Febr. 95 (24. Okt.)	43/1994 S. 886
Baugesellschaft Ottoplatz, Chur	Geschäfts- und Wohnhaus am Ottoplatz in Chur, PW	Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1994 im Kanton Graubünden haben oder in diesem heimatberechtigt sind	28. Febr. 95	29/94 S. 572
Canton de Vaud	Place du Château, Lausanne, IW	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud, domiciliés ou établis sur le territoire dudit canton avant le 1 ^{er} janvier 1994 et architectes originaires du Canton de Vaud et répondant aux critères de reconnaissance du conseil d'Etat	6 mars 95	42/1994 S. 852
Stadt Uster ZH	Erweiterung Schulhaus Freiestrasse	Architekten, die seit dem 1. Januar 1994 in der Stadt Uster ihren Wohn- und Geschäftssitz haben	31. März 95 (9. Dez. 94)	48/94 S. 1018
Einwohnergemeinde der Stadt Basel	Wohnüberbauung Brohegasse in Bettingen BS	Architekten und Planer, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Basel-Stadt haben oder in Bettingen heimatberechtigt sind	31. März 95	49/1994 S. 1041
ACSA/Du Pont Benedictus Awards (Christine Hess), 1735 New York Avenue, NW Washington, DC 20006 USA	Prix Benedictus 1995	Prix international récompensant l'excellence dans l'usage du verre laminé dans la catégorie professionnels - ouverte aux architectes du monde entier - et, dans la catégorie étudiants en fin d'études, participation à l'étude d'un projet au Japon	4 avril 1995	
Stadt Liestal	Überbauung «Untere Grosse Matt», Liestal PW	Architekten und Planer, die seit mindestens dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Liestal haben oder Bürger von Liestal sind	7. April 95	51-52/ 1994 S. 1083

Neu in der Tabelle

Bundesamt für Kultur, Bern	Eidg. Wettbewerbe für freie Kunst und für Gestaltung	Schweizer Architekten und Künstler bzw. Gestalter bis zum 40. Altersjahr (siehe ausführliche Bestimmungen in der Ausschreibung!)	31. Jan. bzw. 15. März 95	1-2/1995 S. 16
Tiefbauamt des Kantons Bern	Gestaltungskonzept Könizstrasse/Schwarzenburgstrasse in Köniz, PW	Teilnahmeberechtigt sind Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Bern.	30. Juni 95 (15. Jan. 95)	1-2/1995 S. 16
Fondation Philippe Rottier, Bruxelles	Prix Européen de la Reconstruction de la Ville	Les œuvres doivent être achevées (ou en voie d'achèvement) et leur réalisation remontera au maximum à 1992	15. avril 95	3/1995 S. 36

Europäische Kommission für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Int. Wettbewerb zur Sanierung von Mehrfamilienhäusern, IW	Architekten wohnhaft in der Europäischen Union, den EFTA-Staaten oder den neuen Demokratien Zentral- und Osteuropas und für Architekturstudenten, immatrikuliert an Architekturfakultäten dieser Regionen, unabhängig von ihrer Nationalität	30. Juni 95 (30. April 95)	3/1995 S. 36
Int. Vereinigung für Sport- und Freizeiteinrichtungen IAKS	IAKS-Award, beispielhafte Sport- und Freizeitbauten	Der Wettbewerb wird weltweit ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind Bauherren/Betreiber (Träger) sowie Architekten und Planer der erwähnten Baukategorien. Die Bewerbung muss von Träger und Planer gemeinsam eingereicht werden.	24. Mai 95	3/1995 S. 36
Kiefer-Hablitzel-Stiftung, Bundesamt für Kultur	Wettbewerb für Künstlerinnen und Künstler	Am Wettbewerb können sich Schweizer Künstlerinnen und Künstler bis zum 30. Altersjahr beteiligen.	31. Jan. 95	3/1995 S. 36
République de Corée	Musée National de la République de Corée, concours international, deux phases	La première phase est ouverte aux architectes du monde entier, titulaires de leur diplômes d'architecture; les auteurs des 5 projets classés premiers seront invités à participer à une seconde phase du concours, en association avec un architecte coréen.	31 mai 95 (20 fév. 95)	4/1995 p. 66

Wettbewerbsausstellungen

Stadtrat Uster ZH	Sporthalle «Buchholz», Uster, PW	Oberlandstr. 78 (Gebäude Städt. Werke); bis 16. Dez., Mo - Fr 8-12 und 14-17 h, Mi-Nachmittag 14-19 h, Sa geschlossen; zusätzlich vom 13.-27. Jan. 95 im Foyer des Stadthauses (nur prämierte Projekte)	folgt
Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten, Zürich	«Architekturpreis Beton»	Technikum Winterthur, Ingenieurschule, Abt. f. Architektur, Halle 180, Tössfeldstr. 11; 23. Jan.-6. Feb.	
Canton de Vaud Service des routes et des autoroutes	Pont sur la Mentue, PW	EPF, Ecublens, Centre Ouest depuis l'esplanade; 16 au 27. jan., 8 à 18.30 h, samedis et dimanches exceptés	3/1995 S. 36
Einwohnergemeinde Zollikofen, Marazzi GU AG, Muri	Überbauung «Häberli-matte», Zollikofen, zweistufig	Bernstr. 103, 3052 Zollikofen; 7.-21. Januar, Mo-Fr 10-12 h und 16-19 h, Sa 10-19 h	3/1995 S. 36
Gemeinde Köniz BE	Erweiterung Sekundarschule Wabern, PW	Turnhalle der Sekundarschule Wabern BE; 11.-25. Feb., Mo-Fr 16-19 h, Sa 9-12 h	folgt
Gemeinde Goldach SG	Zentrumserweiterung Aeueli, Goldach, IW	Forum Union, Unionsstrasse 11, Goldach; bis 22. Jan., werktags 17-19 h, Sa/So 10-12 h	folgt
Gemeinden Köniz und Neuenegg BE	Dorfkern Thörishaus, IW	Schulhaus Stucki, Thörishaus, Dachraum Mehrzweckgebäude; 31. Jan.-11. Feb., Mo-Fr 16-19.30 h, Sa 10-17 h	folgt

Musée National de la République de Corée à Seoul

La République de Corée a décidé de se doter d'un nouveau Musée national consacré à la culture coréenne. Pour concevoir cet équipement prestigieux, le Ministère coréen de la Culture et des Sports, lance un concours international d'architecture. Le concours a reçu l'approbation de l'Union Internationale des Architectes (UIA).

Le concours, international et anonyme, se déroulera en deux temps. Une première phase est ouverte aux architectes du monde entier, titulaires de leur diplôme d'architecture. A l'issue de la première phase, le jury international sélectionnera 10 projets. Les auteurs des 5 projets classés premiers par le jury, seront invités à participer à une seconde phase du concours, en association avec un architecte coréen. L'équipe lauréate de cette seconde phase se verra confier la maîtrise d'œuvre du Musée. L'architecte coréen associé, conformément à la Loi coréenne en vigueur, sera le mandataire de l'équipe et le signataire du marché de maîtrise d'œuvre; cependant, une convention

d'association, à établir librement par les architectes, sera annexée au contrat de maîtrise d'œuvre.

Le jury internationale siègera lors des deux phases du concours et se compose de: Henri E. Ciriani (France), James Stewart Poishek (USA), Wilhelm Kückler (Allemagne), représentant l'UIA, Madame Gae Aulenti (Italie) et Kwang No Lee, Hi Jun Yu & Yang Mo Chung (République de Corée).

- date limite d'inscription: 20 février 1995
- date limite d'expédition des projets: 25 mai
- date limite de réception des projets: 31 mai

La deuxième phase se déroulera entre le 15 juillet et le 30 septembre 1995. Le jury se réunira à nouveau du 16 au 20 octobre et les résultats seront proclamés fin octobre 1995.

Les auteurs des dix projets lauréats de la première phase recevront chacun, un prix de 50 000 US \$. Un montant total de 130 000 US \$ sera réparti entre les lauréats de la seconde phase (1^{er} prix 50 000 US \$, 2^{ème} prix 30 000 US \$, 3^{ème} prix 20 000 US \$, mentions de 15 000 US \$ chacune).

Les droits d'inscription s'élèvent à 200 US \$ et devront être versés sur le compte bancaire n° 059-13-25460-2 de la banque: «Korea Exchange Bank - Sejongro Branch» (1st Floor, Leema Building - 146-1, Soosong-dong Chongro-ku, Seoul République de Corée), à l'ordre de «Kuklip Chungang Pakmoolkwan» (Musée national de Corée). Pour s'inscrire, les concurrents devront adresser aux organisateurs une demande d'inscription (format A4), mentionnant leurs noms, adresses, numéros de téléphone et de Fax, leur nationalité ainsi que le nom du chef de l'équipe. Il devront joindre à cette demande, un justificatif du paiement de leurs droits d'inscription et une copie de leur diplôme d'architecte. L'ensemble de ces documents devra parvenir aux organisateurs avant le 20 février 1995.

Informations et inscriptions: The Construction Bureau, The National Museum of Korea, 1, Sejong-ro, Chongro-ku, 110-050 Seoul (République de Corée). Tél: (82.2) 722 29 55 - (82.2) 722 29 56; Fax: (82.02) 739 00 75.